

# Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Verkäufe (Inserate) werden in der Verlagsbuchhandlung Jos. Krampitz, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Unverlangte Annoncen werden von allen größeren Anstalten abgenommen. — Inserate werden mit 50 h für die erste Mal gepaltene Zeile, Restanzen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein persönlich gebranntes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettes gebranntes mit 8 Hellern berechnet. Für Spalten und Johann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht bezahlet.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampitz, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Cavalle 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Druckgebühren: mit täglicher Bezahlung im Voraus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährlich 12 K 40 h und ganzjährig 22 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Städten. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Babel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampitz, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 14. Dezember 1911.

Nr. 2041.

## Zielbewusste Politik.

Von allen europäischen Staaten ist es allein England, das eine zielbewusste Politik betreibt, und in diesem Umfange beruht das Gelingen seiner Aufgabe gegenüber den Festlandsmächten, die weder für sich, noch für ihre Völker ein des Strebens wertiges Ziel wissen, sondern froh sind, wenn sie den Bedürfnissen des Tages genügen. Was jedoch gerade hiedurch eine Sammlung der Kräfte des Staates verhindert wird und vielmehr jede Richtung oder Partei im Staate, sei sie nun politischer oder wirtschaftlicher Natur, sich ohne Rücksicht auf das Ganze barchzuführen sucht, das, mit einem Worte, der Mangel eines Zieles die Ursache der inneren Schwäche eines Staates ist, das wird meist übersehen oder vielleicht gar nicht erkannt. Und doch ist nichts einleuchtender, nichts richtiger als dieser Satz, der für die beständigen Verhältnisse ebensowohl gilt, wie für die Regierung von Staaten. Ein in seiner Einfachheit banales Beispiel möge ihn erläutern. Wenn jemand daran dächte, ein Haus ohne einen Bauplan aufzuführen und jeden, da er ja selbst nicht weiß, was er will, nach seinem Willen schalten und walten ließe, so würde er sich in kürzester Zeit übergeben — vorausgesetzt, daß man einen so beschränkten Menschen fände — dann er auf diese Weise nicht zum Ziele käme, sondern daß die Bauleiste mühsamst die Arbeit niederlegen würden. Hat er aber seinen Bauplan die Richtung gewiesen, d. h. arbeitet er nach einem genau erdachten Plan, so wird bald das Haus erbaut sein.

Es sei nun gerne zugegeben, daß das Beispiel fast zu simpel ist; es will aber auch nur die Notwendigkeit, nach höheren Gesichtspunkten auch in der Politik zu arbeiten, sinnfällig erweisen, und uns in Österreich, dem kaiserlichen Lande des „Fortwärtseins“, tut es wohl not, daß wir uns wieder auf die planlose Grundidee der Regierungslust besinnen; Englands Verhältnis aber zu den übrigen Mächten ist geradezu ein Schulbeispiel dafür, wieviel die Macht eines leitenden Gedankens in der Politik bedeutet. Das Ziel der englischen Politik war seit jeher — und ist es noch — die Vorkemmerschaft auf dem Meere zu behaupten, nicht

nur im rein militärischen, sondern auch im wirtschaftlichen Sinne. Deshalb stellte es sich so häufig den Festlandsmächten gegenüber, die verhinderte mit allen Mitteln, selbst mit Rechtsverkürzungen der schlimmsten Art, das Aufkommen einer halbwegs zu fürchtenden Flotte; ob die Verträge, eine imponierende Seemacht zu schaffen, dabei von Spanien oder von Frankreich oder vom Deutschen Reiche ausgingen, das blieb sich hierbei vollständig gleich: die fremde Flotte mußte niedergezogen werden. Statt daß jedoch die Festlandsmächte die Küste Englands durchkreuzten und durch ein kontinuierliches Vorgehen durchkreuzten, statt, anders gesprochen, alle Seeräuber des Festlandes zu einem vernichtenden Schläge gegen das britische Reich zu sammeln, verfolgten sie nur ihre kleinen Pläne und ließen Englands Seemacht größer und größer werden; daß England stets dafür sorgte, auf dem Kontinente die Zwietracht nie erlöschen zu lassen, versteht sich wohl von selbst.

So konnte, gestützt auf die Jollislosigkeit der kontinentalen Mächte, das Britische Reich ungehindert die Rolle eines Schiedsrichters der Welt annehmen und allen Kräfte den Anspruch erheben, in allen Teilen der Welt von allen Reichen und Völkern gehört zu werden: keine Entschädigung ohne England! Es ist dies derselbe Standpunkt, den Sir Edward Grey in seiner letzten Rede zum allgemeinen Kriegsvorgang Europas vertrat. Man hätte sich am liebsten im Deutschen Reiche über diese Worte wundern sollen: sah und spürte man hier doch schon seit geraumer Zeit, wie eifersüchtig England das Wachstum des deutschen Reiches in der Welt verfolgte! Für England ist das Deutsche Reich jetzt der einzige Gegner, den es fürchtet, und deshalb durfte unter Bundesgenosse in Marokko seinen Fuß breit Landes erwerben, während die britischen Staatsmänner Frankreich und Spanien bereitwillig Zugeständnisse machen. Unbedingte ist bei dieser Bereitwilligkeit gegen die romanischen Länder ein englisches Interesse im Spiel, und daß Spanien die Nordküste von Marokko zugewiesen wird, ist wohl nicht ohne Rücksicht erfolgt: dort liegt Tanger und in seinem Besitze hat England die Straße von Gibraltar — und damit das Mittelmeer — vollständig gesperrt: denn daß Tanger eng-

lisch wird, ist wohl nur eine Frage der Zeit. Wie weit dann die Mittelmeerflotten gegen England in Betracht kommen, das läßt sich im gegenwärtigen Augenblick kaum sagen; soviel ist gewiß, daß das mittelasiatische Meer vom asiatischen Ozean in ähnlicher Weise abgeschlossen wäre, wie das Schwarze Meer vom mittelasiatischen.

Wenn dem gegenüber der englische Kriegsminister Salomon wieder die so gerne gehörten Melodien von einer Verminderung der Wärlungen zur See anstimmt, so kann er dies für das von ihm vertretene Reich nach den in der Marokkofrage errungenen Erfolgen wohl leicht tun: der Gott ist zur Großmut stets geneigt. Was aber die beiden bupierten Staaten — Frankreich und das Deutsche Reich — betrifft, so sehen sie den Wert einer zielbewussten Politik zu spät ein. Die in der Vergangenheit gemachten Fehler werden sich vielleicht nie wieder völlig gut machen lassen, aber für die Zukunft kann man vorbeugen, und weil das Deutsche Reich sich weiter entwickeln will, so es nicht stehen bleiben kann, so gibt es für unsere Bundesgenossen nur eine Möglichkeit: eine Politik im Wert zu setzen, durch die England wirksam Schach gesetzt wird.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. Dezember 1911.

**Gemeindeangelegenheiten.** Unsere Gemeindeangelegenheiten befinden sich derzeit in einem kritischen Stadium, denn wir stehen vor der Entscheidung darüber, ob wir die vielfachen Anforderungen, die die Entwicklung der Stadt an den Gemeindevorstand stellt, zum Teile einschränken oder aber, selbst auf die Gefahr eines Defizits hin, in vollem Umfange befriedigen sollen. In einem Urteile haben wir der grundsätzlichen Auffassung schon Ausdruck verliehen, daß man überall eher an das Vermeiden als an das Schaffen von Schulden denken müsse, die schließlich auch — wie's ja nun auch bei uns der Fall ist — stets in einem neuerlichen Appell an die Steuerträger ausfallen. Jedoch es ist — ungeachtet dieses Prinzips — nötig, sich zunächst über die Lage der Finanzen, über den Zusammen-

hang zwischen den Ausgaben der früheren Jahre und des kommenden eine genaue Heberlicht zu erwandigen, denn erst dann wird man in der Lage sein, feststellen zu können, ob die Einführung neuer Steuern zu den unabweislichen Notwendigkeiten gehöre, oder ob es vielmehr nicht besser sei, an Abstrichungen zu denken. Wir werden, um auf diesem Gebiete klare Sicht zu schaffen, morgen oder übermorgen eine ausführliche Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Polas veröffentlichen, der Verhältnisse sowohl, welche die jetzige Gemeindevertretung als Leiterführung einer bösen Zeit vorfindet, als auch jener, die, jezt bestehend, nicht als eine selbständige Schöpfung der neuen Ära, sondern als kombiniertes Produkt von Vergangenheit und Gegenwart anzusehen sind. Auf der genauen Basis eines solchen Berichtes wird man leicht in der Lage sein, ein gerechtes Urteil über die wirtschaftliche Situation der Stadt Pola zu fällen und die nötigen Konsequenzen zu ziehen. A priori mag jedoch folgendes erwähnt und festgehalten werden, damit es in Zukunft wohl beachtet werde: In dem Berichte des Herrn Doktors P e j a n t e über den Voranschlag 1912 heißt es, daß die Erträge der städtischen Anstalten nicht gegeben werden können, und daß vorläufig nicht damit gerechnet werden könne, allfällige Ueberbreitungen unserer Einnahmen durch eine bedeutendere Ertragsleistung der städtischen Unternehmungen auszugleichen. Uns dünkt, daß sich just gegenwärtig, im Angesicht des Ausbuchs der elektrischen Straßenbahn gegen Sifano Golegnowitz, besser gesagt, die Notwendigkeit herausstelle, die unglücklichen Verträge mit der städtischen Aktiengesellschaft einer gründlichen Revision zu unterziehen. Diese Verträge verurteilen uns bekanntlich zu der unerhörten, aus der Ära geistig beschränkter oder gewissenloser Wirtschaftspolitik hervorgehenden Leistung, an die Bahngesellschaft elektrische Strom unter dem Erzeugungspreise zu liefern. Schon aus diesem Grunde wird man die Möglichkeit der elektrischen Zentrale begreifen müssen. Dieser Zustand wird aber nicht in Permanenz erklärt werden können, vielmehr durch die Anwendung schärferer Mittel behoben werden müssen. Es muß sich nun, da wir vor der vollständigen Umgestaltung der städtischen Gasanstalt stehen, die

## Der Kaiserstag in Delhi.

Vorgestern war die feierliche Stunde, da die Fürsten Indiens im Glanze ihres Ansehens und ihres Reichthums in dem prunkvollen Krönungsloale auf dem Darbarfeld bei Delhi ihrem höchsten Vorkönig, dem Kaiser-i-Hind, dem Kaiser in Indien, ihre Huldigung darbrachten. Vor der Königsstadt liegt eine Ebene. Die war über und über mit Zelten bedeckt, eine weiße Stadt für ein Tagesmärchen. Gasse an Gasse, in weiße Wände von Zinnen gefaßt, Standarten Daßender von Märchenfürsten wehen. Die Sonne liegt in der schönen Zeit indischen Welters glühend klar und leuchtend in dem durchglaskten Rand des blauen Himmels. Die Hüftenden von dreihundert Millionen, von Dutzenden Nationen und Religionen waren dort versammelt. Hunderte von Königen, Maharadschas und Radhas kamen aus Nord und Süd, aus Ost und West. Viele Namen, uralter Stamm: schwebend gibt es noch von ihnen. Manche Macht ist fast bedarnt, die meisten leben von den eigenen Händen oder der Pension von England in Kalkutta. Viele aber sind noch Potentaten höchst absoluter Art, so z. B. der Nizam von Hyderabad — er gebietet über 6 Millionen Menschen; der Maharadscha Simghia; der von Jampur, der heute noch 300 Weiber hat. Einige sind ganz modern, halten sich Autoparks und fahren nach London. Andere

haben ihre Zeit zurückgeschraubt, leben wie die Väter und Ahnen vor fünfzehnhundert Jahren. Das Alter ihrer Dynastien geht in Nebel. Die europäischen sind neben ihnen Emporkömmlinge. Der Maharadscha von Rewar nennt sich einen Abkömmling der Sonnenkönige. Von den Jügen seiner Vorfahren nach Ceylon erzählt schon das Ramadana. Ein Maharadscha von Travancore regierte sicherlich schon um das Jahr 352 vor Christi Geburt, und dessen Väter sollen von den schon fast sagenhaften Kojern von Malabar kommen. Der Herr von Udaipur ist unter allen Hindus der erste, weil es, ob er nun vom Gotte Rama abstammt oder nicht, schon 2200 Jahre oder mehr ist, seit seine Vorfahren ihr Reich begründeten. Schon damals waren sie eine Dynastie, die sich Alexander dem Großen entgegenwarf.

Die Blöße für die einzelnen Radhas und Maharadschas waren nach dem Range festgelegt. Der höchste Ehrenplatz ist in Indien der von J i n t e n des Kaiserthrones, und hier hat bei der Krönung der S i n d h a v o n O w a l i o r Aufnahme genommen, der r e i c h e Mann, der in Delhi König Georg beglückte. Der junge, erst dreißig Jahre alte Herrscher von Gwalior ist eine der interessantesten Persönlichkeiten, in der langen Reihe indischer Fürsten, hat mehrfach Europa besucht, ist Großkommandeur des Strenes von Indien und genießt das Recht, als Salut für seine Person 10 Kanonenstücke zu beschießen.

Er ist aber auch einer der ganz wenigen indischen Fürsten, die unter dem englischen Joch nicht vollkommen zu Scheinherren herabgesunken sind, so er gebietet in seinem Lande noch heute ziemlich unumschränkt. Er hat sein eigenes Heer und die übliche englische Besatzung wurde 1885 feierlich aus Gwalior zurückgezogen, als Dank dafür, daß der damalige Sindhia bereitwillig seine wohlausgerüsteten Truppen für den Afghanenkrieg England zur Verfügung gestellt hatte. Der Sindhia von Gwalior kann noch heute über ein Reich gebieten, das so groß ist wie Bayern und Hessen zusammen und das seinen Herrscher jährliche Einkünfte in der Höhe von nicht weniger als 140 Millionen Rupien zur Verfügung stellt. 40 Millionen davon pflegt der Maharadscha — denn dies ist der offizielle Titel des Herrschers, „Sindhia“ ist im Grunde ein Eigenname wie etwa Cäsar und hält die Erinnerung an den Gründer des Fürstenthums aufrecht — der Staatsverwaltung zu überweisen, die im übrigen vortrefflich organisiert und gut geordnet ist und noch über eigene Einnahmeposten verfügt. Die übrigen 100 Millionen Rupien aber bleiben zur freien Verfügung des Fürsten, der damit wohl der reichste Herrscher der Welt sein dürfte.

Aber der Sindhia von Gwalior hält es auch für seine Aufgabe, die sprichwörtliche Waisenzug der reichen Fürsten von Indien anständig zu erhalten. Als König Edward VII.

als Prinz von Wales am 31. Jänner 1876 als Gast des Maharadscha in die Hauptstadt Gwalior einzog, wußte er nicht, wieviel sich der erste Balfall Indiens diesen Besuch kosten ließ. Der Maharadscha hatte keinen seiner Paläste für würdig gehalten, den Prinzen zu beherbergen; Major Sir Michael Filose mußte ein ganz neues Palais erbauen. Das Schloß kostete fünf Millionen Kronen, wozu ein Gehalt von 300.000 Kronen an den Erbauer kam, und machte die Einstellung von 7000 Arbeitern nötig. Bei Vergrüßung des Prinzen von Wales schloß der Maharadscha damals mit den Worten: „Erneuert Euch ein, wenn Ihr den Thron bestigt, daß dieser Staat Euer ist und im Anrecht auf Euer Fürstengebot.“ — Auch der Radha von Baroda, der den ursprünglichen Titel „Galtwar“ führt (Galtwar bedeutet wörtlich Kuhhirt; die Kuh gilt in der brahmanischen Religion als heilig), kann es sich leisten, beim Durbar glanzvoll anzutreten. Er verfügt über eine Privatliste von „nur“ etwa 22 Millionen Rupien und gibt sein Geld großzügig aus wie seine Vorfahren. Sein Hauptloß sind zwei gelbe und zwei silberne Kanonen, die einer seiner unmittelbaren Vorgänger erbauen ließ. Sie enthalten reines Edelmetall im Werte von 4 1/2 Millionen Mark, das um einen bronzenen Kern gefüllt ist. Begleitet erfolgte deshalb, weil aus den gelben Kanonen, die den Galtwar auch zum heutigen Durbar begleiten, wirklich geschossen wird.

Ueberzeugung Bahn brechen, daß sich das schwierigste Problem am besten dadurch lösen ließe, daß die Kleinbahn-Gesellschaft den Betrieb und die Erhaltung der elektrischen Zentrale übernehme.

Schiffsnachricht. Cap. Marinellommando-telegramm ist S. M. S. Kaiserin und Königin Maria Theresia gestern in Venedig eingelaufen.

Todesfall. Marinearztbeamter Johann Rappert ist hier nach kurzem Erden Leben gestorben.

Zur morgigen Sitzung der Gemeinderatsberatung. Morgen findet bekanntlich eine Plenarsitzung des Gemeinderates statt.

Verhaftung wegen Vagabondage. August Gasparini, 19 Jahre alt, geboren in Fontane und zuständig nach Vigevano, beschuldigt als ohne festgesetzte Wohnung, wurde am 12. d. M. wegen Vagabondage und weil er für das Uebertragen eines Kleiderkoffers zum Vahnhofe von einem Wirtsofen zwei Kronen verlangte, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Bedeutender Diebstahl. Dem Befizer Michael Baccini, in Jursik, Gemeinde Dignano wurden am 10. d. M. abends aus einem verscherrt gemauerten Stalle 29 Schafe — 20 schwarze, darunter 2 Widder, und 9 weiße — im Werte von 600 Kronen von unbekanntem Täter gestohlen.

Wohlfahrt. S. Giorgio 353 wohnhafte Anton Ansel, 24 Jahre alt, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 11. l. Mts. dem in Madonna delle Grazie 121 wohnhaften Franz Olavich, hofschaffnerweise einen Gartenzaun beschädigt und dadurch einen Schaden von 40 Kronen verursacht haben soll.

Wegen Schnellfahrens. Der Fahrer des Automobils K 187 — Heinrich Stagler — wurde zur Anzeige gebracht, weil derselbe am 2. l. Mts. um 12 1/2 Uhr nachmittags durch die Via Marzabani und Via Guastalla mit seinem Automobil sehr schnell gefahren ist.

Alten von Mario Morais, und «Una buona idea della serva», Forze in 1 Akte.

Leuchtfeuer Klippe Marmi. Sont Mitteilung des Hafenkapitäns ist das Leuchtfeuer auf Klippe Marmi bei Rovigno ausgesetzt.

Verschüttung. Im Artikel «Unlebenslange Geschichten» vom 13. d. sollte es statt richtig heißen: spukt, ferner statt: staatsgefährlicher Umtriebe — staatsfeindlicher Umtriebe.

Ungarische Staatslotterielose für die heute stattfindende Ziehung sind am Preis von 4 Kronen bei der l. k. prin. Verbitanstalt in Pola zu haben.

Siebedrama. Aus Triest, 13. d., wird gemeldet: Heute um 8 Uhr 30 Minuten feierte in Hotel «Alla Nuova Abdondanza» ein junger Mann auf seine Geliebte einen Revolverbeschuss ab und versuchte nachher sich selbst zu töten.

Politikfrende Mädchen. Stefanie Cavallar, aus Pola, Schneiderin, ledig, wohnt in Civico Capitolino 10, Anna Verfici, aus Zara, ledige Modistin, wohnt in Via Compomario 35 und Valeria Giorgetti, Via Spulo 15 wohnhaft, wurden am 11. d. Mts. um 7 1/2 Uhr abends durch einen Sicherheitswachmann über Ansehen eines Oberleutnants des 26. Inf.-Reg. Nr. 4 angegriffen.

Einberufung der Delegationen. Wien, 13. Dezember. Die Wiener Zeitung publiziert ein Ab. Handschreiben an die Minister des Reiches Grafen Tschentsch und an die Ministerpräsidenten Grafen Stürggh und Grafen Aham-Gedersdony, betreffend die Einberufung der Delegationen zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten für den 28. Dezember l. J.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Wien, 13. Dezember. Es wird zunächst in die Spezialdebatte über die kaiserlichen Verordnungen eingegangen.

Abg. Bugatto beginnt seine Rede um 12 Uhr in italienischer Sprache. Deutlich fortsetzend wendet er sich dagegen, daß man es versucht habe, der italienischen Nation jedwede Kulturzüge abzupressen, die die Verehrung zur Spaltung eines Universitätsinstitutes mit italienischer Unterrichtssprache begründen könnten.

Abg. Bugatto beginnt seine Rede um 12 Uhr in italienischer Sprache. Deutlich fortsetzend wendet er sich dagegen, daß man es versucht habe, der italienischen Nation jedwede Kulturzüge abzupressen, die die Verehrung zur Spaltung eines Universitätsinstitutes mit italienischer Unterrichtssprache begründen könnten.

Abg. Bugatto setzt hierauf seine Rede fort. Da den Italienern zugefagt wurde, daß morgen um 10 Uhr vormittag der Subsequenz durch das Wellonator i in Trab in das Seanzenzal fuhr und dabei einen Wirtsofen zu Boden stieß.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

RIVIERA Wintergarten: Familienprogramm, Humorist Jacques Paul. AMERICAN-BALE

Kinematograph Leopold. Via Sergia Nr. 77. Programm für den 14. und 15. Dezember. Großes sensationelles Werk der Gegenwart «Graf Parro» oder der Ver-

Kroatische Mädchenhändler. Großartiger und interessanter 1000 Meter langer Film. Dauer der Vorstellung eine Stunde.

Kinematograph Minerva, Port' Aurora. (Seide Insbruck).

Kinematograph «Edison», Via Sergia. Heute großer diamantlicher Abend mit folgendem Programm: 1. Die kleinen Angehörigen, Drama. 2. Die Sünderin, Drama.

Militärisches.

Aus dem Hafnabmiralats-Tagesbegehrt Nr. 317.

- Marineinspektion: Stabskapitänleutnant Rudolf Ghinomi. Garnisonsinspektion: Hauptmann Gottfried Kern. Königl. Inspektion: Fregattenarzt Dr. Adalberto Simon.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzagentur.)

Einberufung der Delegationen.

Wien, 13. Dezember. Die Wiener Zeitung publiziert ein Ab. Handschreiben an die Minister des Reiches Grafen Tschentsch und an die Ministerpräsidenten Grafen Stürggh und Grafen Aham-Gedersdony, betreffend die Einberufung der Delegationen zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten für den 28. Dezember l. J.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 13. Dezember. Es wird zunächst in die Spezialdebatte über die kaiserlichen Verordnungen eingegangen.

Abg. Bugatto beginnt seine Rede um 12 Uhr in italienischer Sprache. Deutlich fortsetzend wendet er sich dagegen, daß man es versucht habe, der italienischen Nation jedwede Kulturzüge abzupressen, die die Verehrung zur Spaltung eines Universitätsinstitutes mit italienischer Unterrichtssprache begründen könnten.

Abg. Bugatto setzt hierauf seine Rede fort. Da den Italienern zugefagt wurde, daß morgen um 10 Uhr vormittag der Subsequenz durch das Wellonator i in Trab in das Seanzenzal fuhr und dabei einen Wirtsofen zu Boden stieß.

Ungarisches Abgeordnetenhaus. Budapest, 13. Dezember. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung die Tagesordnung der Besprechungen beschlossen.

Aus der «Wiener Zeitung». Wien, 13. Dez. Der Minister für Kultus und Unterricht hat den provisorischen Unterrichtsanstalt in Triest, Dr. Wetterl, zum wirklichen Lehrer am Anstalt ernannt.

Todesfall.

München, 13. Dezember. Thomas der Herausgeber der «Münchener Nachrichten», ist heute mittag nach langer Leiden im 61. Lebensjahre gestorben.

Die Cholera.

Budapest, 13. Dezember. Die Inspektion des Ministeriums des Inneren teilt mit, daß in der Provinz zwei von der Cholera erkrankte Personen vorgefunden seien.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 13. Dezember. Die türkische Regierung hat die Besetzung der türkisch-arabischen Grenze beschlossen. Die türkische Regierung hat die Besetzung der türkisch-arabischen Grenze beschlossen.

Einberufung der Delegationen.

Wien, 13. Dezember. Die Wiener Zeitung publiziert ein Ab. Handschreiben an die Minister des Reiches Grafen Tschentsch und an die Ministerpräsidenten Grafen Stürggh und Grafen Aham-Gedersdony, betreffend die Einberufung der Delegationen zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten für den 28. Dezember l. J.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 13. Dezember. Es wird zunächst in die Spezialdebatte über die kaiserlichen Verordnungen eingegangen.

Abg. Bugatto beginnt seine Rede um 12 Uhr in italienischer Sprache. Deutlich fortsetzend wendet er sich dagegen, daß man es versucht habe, der italienischen Nation jedwede Kulturzüge abzupressen, die die Verehrung zur Spaltung eines Universitätsinstitutes mit italienischer Unterrichtssprache begründen könnten.

Abg. Bugatto setzt hierauf seine Rede fort. Da den Italienern zugefagt wurde, daß morgen um 10 Uhr vormittag der Subsequenz durch das Wellonator i in Trab in das Seanzenzal fuhr und dabei einen Wirtsofen zu Boden stieß.

Abg. Bugatto setzt hierauf seine Rede fort. Da den Italienern zugefagt wurde, daß morgen um 10 Uhr vormittag der Subsequenz durch das Wellonator i in Trab in das Seanzenzal fuhr und dabei einen Wirtsofen zu Boden stieß.

kommen gutem Zustande und mit Truppen und Artillerie sehr gut versehen. Infolge des herrschenden Windes ist es hier nicht möglich gewesen, Flugzeugstürzen mittels Aeroplans vorzunehmen. Neugierigen keine.

Die Vorfälle in Mazedonien.

Konstantinopel, 12. Dezember. Die Polizei hat Vorschriften getroffen, da sie die Verübung von Dynamitattentaten befürchtet.

Der aus Drama gebürtige bulgarische Leutnant Vopandimitrow wurde als verdächtig verhaftet.

Saloniki, 13. Dezember. In Rosskana wurden an zahlreichen Stellen Dynamitbomben gefunden. Die Beförderer nahmen zahlreiche Verhaftungen vor und sind bemüht, die Spuren der Attentäter aufzufinden.

Konstantinopel, 13. Dezember. Die der Flotte vom östlichen Patriarchat überreichte Liste verzeichnet 67 Morde, 160 Fälle von Mißhandlungen und eine Reihe anderer Mißtaten, die in den letzten fünf Monaten begangen wurden. In der Begrüßung betont der Patriarch, daß die Ereignisse die frühere Befürchtung des Patriarchen, wonach eine unerträgliche desolante Lage geschaffen würde, rechtfertigen.

England.

London, 12. Dezember. (Oberhaus). Nach längerer Debatte wurde die Seerpensionsbill mit 145 gegen 53 Stimmen abgelehnt.

Knabenmord in Kiew.

Petersburg, 13. Dezember. Morgen erfolgt im Zusammenhang mit der Ermordung des Knaben Jukimski in Kiew die Veröffentlichung eines Aufsatzes an mehrere Reichsratsmitglieder und Schriftsteller zu Gunsten der Juden gegen die Beschuldigung des Mordmordes.

Nordamerika.

Washington, 12. Dezember. Das republikanische Nationalkomitee wählte Chicago als Ort und den 18. Juni 1912 als Zeitpunkt für die Abhaltung des republikanischen Parteikonvents zur Normierung der Präsidentschaftskandidaten.

Amerikanische Marineoffiziere in Deutschland.

Washington, 13. Dezember. Die Leutnants Dowell und Bristol von der Yacht „Hohlförner“ wurden zum Studium des deutschen Schiffbaus nach Berlin beordert.

Telegraphischer Wetterbericht

des hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. Dezember 1914.

Klima der Hebriden:

Die Wetterverhältnisse in SH hat sich wieder vertieft, während das Hochdruckgebiet im SW stationär geblieben ist und sich über den südlichen Teil der Ostsee. Monarchie partielles Maximum ausgebildet hat.

In der Monarchie und an der Adria, teilweise mäßig, meist schwache Winde ohne bestimmter Richtung, fähig. Die See ist im R. ruhig, im S. schwach bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Schwach bewegte, zeitweise Abkühlung zu leichten Niederlagen, schwache Westwindwinde, mild.

Barometertendenz 7 Uhr morgens 764,5

2 nachm. 765,4

Temperatur um 7 - morgens + 2,4

2 nachm. + 10,0

Windgeschwindigkeit im Hafen: 7,5 km/h

Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vorm. : 14,0

Abgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags

Unter den vielen Volksmitteln gegen Husten, die meistens nur von ganz geringer Wirkung sind, finden die von der Firma Kaiser in den Werken herbrachten „Brustaromaten“ die weitestgehende Beachtung der Ärzte und sind der wirksamsten Empfehlung würdig. Kaiser's Brustaromaten mildern den Reiz im Kehlkopf, lösen den eisen, eisenhaltigen Schleim, erleichtern den Auswurf, vermehren die Ausdehnung und leichte Absonderung der Schleimhäute der Luftwege, mildern die leidenschaftlichen Augenlarynx mit aufzutretenden eisenhaltigen Entzündungen und sind durchaus nicht von unangenehmer Verabreichung der Verdauungsorgane.



erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Programm für den 13., 14. und 15. Dezember

Größtes sensationelles Werk der Gegenwart

Graf Harro

Der aristokratische Mädchenhändler.

Großartiger und interessanter 1000 Meter langer Film.

Dauer der Vorstellung eine Stunde.

Trotzdem der Erhalt dieses Film einen größeren Geldbetrag kostete bleiben die Eintrittspreise unverändert.

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. E. Appleton

72 Dann bleibst also dabei! erwiderte sie. Ich habe nichts unversucht gelassen. Du bist ein echter Donaldson. Ich hätte das vorher wissen und mir die Mühe sparen können. Gib mir meine Medizin. Sie steht dort auf dem Tisch. Nein, natürlich, du kannst nicht lesen. Klingel der Hephzibah; sie kennt das richtige Glas.

Ich klingelte und Hephzibah erschien, wie mir's vorkam, auffallend schnell. Ehe sie kam, hatte ich jedoch gerade noch Zeit zu fragen: Wer beobachtet dich denn, Lante?

Doktor Pennyfeather. Ich zuckte die Schultern. Es tut mir leid, daß du mich nicht gerufen hast, sagte ich. Früher hast du das stets getan.

Ja, verzeihe sie, aber jetzt hat sich alles geändert.

In diesem Moment trat Hephzibah mit einem Nicht ins Zimmer und nahm sofort das Arzneifläschchen, das meine Lante verlangt hatte. Sie goß etwas daraus in ein Glas und reichte es ihr. Dann nahm ich das Fläschchen, öffnete es und roch daran. Ich schaute auf und bemerkte, daß Hephzibah mich eifrig beobachtete. Was mag das bedeuten? sagte ich zu mir selbst. Da erlöste gerade die Haustür, und sie verschwand schleunigst, um nachzusehen, wer da sei. Im nächsten Augenblick kam sie wieder.

Herr Barton, der Notar, ist gekommen, Madame, meldete sie in einem hoch triumphierenden Tone, daß es mir auffiel.

Dann müßt du gehen, Edward, sagte meine Lante zu mir.

Ich stand alsbald auf. Wie du willst. Darf ich wiederkommen?

Ist das notwendig? Du kümmerst dich ja doch nicht mehr um mich.

Das ist törichtes Gerede, erwiderte ich. Ich kümmer mich wohl um dich — sehr sogar; und wenn dir's morgen nicht besser geht, so werde ich Pennyfeather's Stelle hier bei dir einnehmen. In diesem Falle ist es deine Pflicht, mich rufen zu lassen. Willst du das tun?

Verprechen kann ich's nicht. Geh' nun und laß mich allein, verzeihe sie in fast klagendem Tone — und ich ging.

Als ich durch den Flur schritt, sah ich durch die halb geöffnete Speisekammer die häßlich Gehalte des Herrn Barton. Er erblickte mich gleichfalls und zog mich zu sich ins Zimmer.

Diese Sache will mir absolut nicht passen, Doktor, sagte er. Es ist jammervoll. Ihre Lante ist ein verd... hartnäckiges, distöpfiges altes Frauenzimmer. Es ist wirklich verächtlich von ihr, so 'ne Menge Geld dieser fauerthypischen alten Erze, der Hephzibah, vermag zu wollen! Man sollte solchen Wahnsinn kaum für möglich halten!

Ehe ich noch Zeit hatte, etwas zu erwidern, hörte ich schon wieder das verdächtige Klirren, und im Nu stand Hephzibah neben uns.

Fräulein Donaldson läßt Sie bitten, sofort nach oben zu kommen, Herr Barton, sagte sie zu dem Notar.

Gleich, gleich, antwortete der rührige Geschäftsmann. Ich komme sofort, selbstverständlich! Adieu, Doktor, viel Glück!

Ich schüttelte ihm die Hand und ging schweren Herzens hinaus in den heulenden Sturm und die dunkle Nacht, eine Deute vieler widerstreitender Gefühle.

Auf dem Heimweg war ich sehr niedergeschlagen. Ich konnte das Gefühl kommenbei Unheils nicht los werden und war daher recht

froh, als ich mich wieder in heiterer Gesellschaft befand. Ueberdies mochte man mir gleich eine angenehme Mitteilung, die meine bisherigen Gedanken alsbald verdrängte und meinen Frohsinn wiederweckte.

Während meiner Abwesenheit hatten nämlich die drei Mädchen weislich beschloffen, daß am nächsten Donnerstag die Hochzeit sein sollte. Da heute Dienstag war, trennten mich also nur noch achtundvierzig Stunden von der Erfüllung meines sehnlichsten Wunsch und meiner schönsten Hoffnung.

Maria hatte aus weiblichem Pictätgefühl gebeten, herzlich getraut zu werden, sonst würde ich wahrscheinlich die provisorische Art der standesamtlichen Eheschließung gewählt haben. Ihrer Bitte entsprechend, hatte ich bereits die dazu nötigen Papiere besorgt, und am nächsten Morgen war mein erster Besuch, den Pfarrer einer benachbarten Kirche aufsuchte.

— einem Freund und Patienten von mir — und die erforderlichen Trauungsfeierlichkeiten zu verordnen. Dann fuhr ich in die Stadt und engagierte einen approbierten Koffagen, der während meiner kurzen Hochzeitsreise die Stelle meiner Brogiz übernehmen sollte. Sie war auf acht Tage berechnet, und die Witterwoche sollte auf Vorschlag Helens in Courmouat verbracht werden, wo sie selbst einmal das Glück eines im freien Heide wohnenden neuermählten Paars mit innerer Freude beobachtet hatte. Ich hatte durchaus keinen Grund, ihr diesen Gefallen nicht zu erweisen, weil mir Zeit und Ort für den Besuch meines neuen Glückes vollkommen gleichgültig waren.

Das Gerücht von meiner bevorstehenden Verheiratung war natürlich in die Öffentlichkeit gebrungen, und ich war sehr angenehm überrascht, auch von solchen Seiten Glückwünsche zu empfangen, von denen ich es gar nicht erwartet hatte — so rasch ändert sich in derartigen Dingen die öffentliche Meinung. In der Zeit bis zu dem wichtigsten Ereignis gab es in unserer kleinen Haushaltung sehr viel zu tun. Schneiderinnen gingen ein und aus, und Pakete füllten in Menge ein. Ich selbst spielte eine ziemlich nebenwärtliche Rolle und wurde wenig beachtet. Meine Stunde war eben noch nicht gekommen, und ich eitrug daher diese kleine unter den obwaltenden Umständen natürliche und unermessliche Vernachlässigung mit gutem Humor.

(Fortsetzung folgt)

Confiserie S. CLAI

Via Sergia 13 Pola Telephon 160

Mandorlato

mit gerösteten Mandeln, Fräulein u.

Mostarda

(Essigsüßholz)

Knallbonbons

mit verschiedenfarbigen Schokoladen. 503

Echte Nürnberger Lebkuchen

Reiche Auswahl in Weihnachtsbehängen

Kasschen von Seidenzeug nach dem Ju.-u. Kunsthand

Harnröhrenleidende

476  
beiderlei Geschlechtes, in frisch und alt. Fällen, werden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Zaburge 49, Ob.-Schlitz, Behring'sche Drogerie von bekannt. Berliner Spezial-Art. folgenlos ohne jede Verschlimmerung portof. in verschloß. Kan. ohne Aufsch.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 465

Glänzende Existenz

und Nebenleistungen für den Weihnachtsmonat bietet sich Herren und Damen mit Bekanntschaft durch Übernahme der Vertretung einer Wiener Firma.

500 Kronen

monatlich bei täglich 1-2 stündiger mühevoller Arbeit spielend leicht zu verdienen. Besondere Sie durch Hauptkatalog der Biervertriebler. 604

FRANZ X. MAIER

Wien, VIII. Schottenbörse 9.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig  
Jos. Krmpotic : Pola

Ball-Seide

von 1 Kr. 15 an der Meter, letzte Neuheiten. Franco und schon verpackt ins Haus geliefert. Seide Wasserwaascht umgehend. Seidenfabrikant 13

Henneberg, Zürich.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Weihnachtsstraum

Phantasia.

Xum Xum

oder

Die Geschichte einer Geisha

großartiges orientalisches Drama.

Der Schwabe

fantastisch.

### Für Weihnachten

Bunfte Bilderbücher von Weggenböcker und anderen. Wer seinen Bedarf schon jetzt zu decken sucht, findet noch die beste Auswahl von Jugendbüchern und Geschenkwerten in

**C. Schmidts Buchh., Foro 12.**  
Journal-Vertrieb und Leihbibliothek.

### Kleiner Anzeiger.

Dem Herrn **Johann Semler** wünsche ich alles Gute zu seinem 60. Geburtstag, damit er diesen feierlichen Tag noch bei bester Gesundheit erleben möge. Ein dankbares Hoch! Von unbekannt und hoch bekannt.

**70 kommt Sonntag Suber, Effeg. 2567**

**Wird der Preis, die gute Qualität verbilligt die Ware!** Warum kaufen Sie Ihre Weihnachtsgeschenke am besten nur im **Uffers, Gold- u. Juweliergeschäft Julius Uffers, Piereferer d. l. u. l. Kriegsmarin.** Via del Carmine 11. keine ausgeübte Bergsgewinnware. 494

**Haus** versehen mit Wärmelichtern, die außer für Haus, Wohnhaus auch sehr gut für Restaurant, Schule, Kanzleien, Kaserne oder Industrie benützt werden können, ist zu vermieten. Adresse in der Administration.

**Prüf-Rad**, fast neu, zu verkaufen. Offizin! Via Garbia 3. 2543

**Wohnung** wird eine Bäckerei außer Haus, ferner eine deutsche Bedienerin für ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2552

**Wohnung** in **St. Polycarpo** bestehend aus Contornain, 2 Schlafkammern und 2 Sälen in bestem Zustande, schöner Garten, Gas und Wasserleitung, Centralheizung bis 31. Dezember zu vermieten. Preis 8. 68.000, Anzahlung 20.000, Rest zahlbar binnen 16 Jahren. Anfragen zu dirigieren an Fräulein **Storica Komar.** Via Giovanni Battista 10, 4. Stock, Triest. 508

**Ein möbliertes Zimmer** ist zu vermieten. Via Marziana 5. 2562

**Kredit** erhalten Personen aller Stände (auch Damen) in kleinen Monatsraten rückzahlbar. Bestmöglichste Bedingungen. Nach, recht, direkt bei **„Credito“**, Sankturban, Subapost VII, Garzafoglio 5. 457

**Salon und Schlafzimmer** sofort zu vermieten. Via Bava 5, 2. Stock rechts. 2564

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Sardinia 18. 2565

**Zwei schön möblierte Zimmer** mit Balkon sofort zu vermieten. Piazza Rialto 1, 1. Stock, Familie Bianchi. 2555

**Zu vermieten** 2 schön möblierte Zimmer. Salaria 16, hochparterre rechts. 2553

**Personen-Verleihen** zu 4 bis 6% von 200 K ansehnlich, ohne Bürgen gegen 4 K Monatsraten für Familien jeden Standes, rasch und direkt effizient **Philipp Feld**, Bank- und Sankturban, Subapost VII, Kalliochiat Nr. 71. 468

**Englische Konversation** gegen französisch-italienische wird von gebildetem Fräulein gelehrt. Antezze unter „R. 37“ an die Administration. 2551

**Pianino, Salongarnitur** und andere Möbel zu verkaufen. Via Ronco Cappuccetta 1, 1. Stock. 2547

**Elegante Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, ist zu vermieten. Via Dandolo 10. 2569

**Parterrewohnungen**, parkseitig gelegen, Zimmer, Kabinett (auch zwei) und Küche, zu vermieten. Via Medolina 50. 2568

**Bedienerin** für den Vormittag gesucht. Vorzugsweise zwischen 5 1/2 und 6 Uhr abends. Via Fausa 6, parterre. 2571

**Möbliertes Schlafzimmer** (eventuell Koch) zu vermieten bei bestlicher Familie. Via Costropola 50, 1. Stock (unhöf der Staatsvolkskassa). 2570

**Mädchen für Alles** zu kinderlosen Ehepaar der Wäner gesucht. Adresse in der Administration. 2572

**Die Pflanzenwelt Dalmatiens.** Von Prof. Dr. E. Adamovic, mit 72 Tafeln. — Gebunden Nr. 5.00.

Vorwärts in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).



Reichhaltige Auswahl

# Kinder-Konfektion

von 1 bis 15 Jahre

# IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro



Billig wie noch nie! Solid und kulant!

## Seltene Gelegenheit

anlässlich der Weihnachtsfeier und des Jahreswechsels.

Reichste Auswahl allerlei zu Geschenken geeignete Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberartikel zu **Fabrikspreisen.**

Man lasse sich eine so günstige Gelegenheit nicht entgehen und besuche den Laden der Firma

**Simeone Fio, Riva del Mercato 10 (vis-à-vis den ex Früchteladen).**

**Seltene Gelegenheit!**

Sämtliche Artikel, die in den Magazinen des Gefertigten vorrätig sind, wie: Spielwaren, Puppen, Reise- und Sportartikel, Kurz- und Galanteriewaren, Herrenwäsche, Parfümerien etc. etc. werden bis zu den

## Weihnachtsfeiertagen u. Neujahr

mit 50% Nachlaß verkauft.

Um sich von der Wahrheit zu überzeugen, mache man eine Probe bei der Firma

**Giovanni Bernard**  
Pola, Via Sergio (eigenes Haus).

**Aviso!** Da sich in letzter Zeit öfters erregte, daß Dachdeckungen, die mit „Eternit“ hätten ausgeführt werden sollen, ohne Wissen der Interessenten mit einem Imitationsmaterial ausgeführt wurden, machen wir die verehrten Herren Bau- u. Maurermeister sowie Bauherren aufmerksam, daß alle unsere Platten nebenstehendem Wortmarke eingepreßt haben. Platten, die diese Markierung nicht tragen, sind unecht und zu refusieren

**V. JANACH & C.**  
Generalvertretung der Halseck'schen „Eternitwerke“, für Triest, Istrien und Dalmatien.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

## Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)  
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**Filiale in Pisino**

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst  
die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

Gegen Bar- und Ratenzahlung elegante Spiegeldivans, Schlafdivans, Ottomane, Visitingarnituren und jederart gepolsterte Lehnstühle.

Reinstes Material. Solide Arbeit.

**Möbelhandlung** 477

## G. Manzoni

Via Carducci 55 POLA Via Carducci 55.

## Die Wunderblume

Arum cornutum aus Ost-Indien ist höchst interessant. Sie wächst und blüht ohne Erde und ohne Wasser, man braucht sie nur ins warme Zimmer stellen u. in kurzer Zeit wird täglich eine bis 1 in Höhe sein, nonwunderbarer Schönheit.

Der Blumenfreund wird entzückt davon sein. Zu erfrischen ins Freie, verpflanzt blüht sie zum zweitenmal in ganz an-

beter, noch lebender Form mit nur kleiner November bis 1. Preis Ein Stück 20 bis 50 an Anzahlung, franko bei Einzahlung von 10 L bei Nachnahme 65 h. mehr.

**K. SCHOLZ, Galesau 55 (Vorarlberg).**

**Kaufen Sie keine Weihnachts-Geschenke ohne vorher meine Schenktafel zu haben.** Diese enthält Namen und Adressen aller in Pola, Triest, Udine, Gorizia, Venedig, Mailand, Rom, Neapel, Florenz, Genua, etc.

**Karl Jorgo, Via Sergio 1.** I. handverarbeitet, professionelle Arbeit.

**Größtes Lager und solide Waren!!**

Millionen gebrauchen gegen

**Millionen**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-Caramellen**

aus der **„Tannen“**

**6050** mit best. Zeugnisse von Ärzten und Patienten verfahren den süßeren Triest.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Wird 20 und 40 Stk., jede 60 Heller zu haben bei Apothekern: **Wassermann, Colantoni, Rodoni, Mier, Gortucicchio und Pirani; Dr. Truschnitz; Tomasi, Girelli und Julliani, Avoti, Bernabelli in Triest; Mier, Gortucicchio in Venedig, Triest, Udine, Gorizia, Venedig, Mailand, Rom, Neapel, Florenz, Genua, etc.**

**Mack's KAISER-BORAX**

Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Vitterungsgiftstoffe. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h. Kaiser-Borax-Tabletten 80 h. Tablettens 40 h.

**GÖTTLIEB VOITH, WIEN III/12** Ueberall zu haben.